

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Auf die Aposteltage.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-212525

verzeucht nicht die Verheißung, wie es
 etliche für einen verzug achten, son-
 dern er hat gedult mit uns, und will
 nicht, daß jemand verlohren werde,
 sondern daß sich jedermann zur buße
 kehre. Es wird aber des Herrn tag
 kommen, als ein dieb in der nacht, in
 welchem die himmel zergehen werden
 mit großem krachen. Die elemente
 aber werden für hitze zerschmelzen,
 und die erde, und die werke, die drin-
 nen sind, werden verbrennen. So
 nun das alles soll zergehen, wie sollt
 ihr denn geschickt seyn mit heiligem
 wandel und gottseligen wesen? Daß
 ihr wartet und eilet zu der zukunft des
 tags des Herrn, in welchem die him-
 mel vor feuer zergehen, und die ele-
 mente für hitze zerschmelzen werden.
 Wir warten aber eines neuen him-
 mels und einer neuen erde, nach sei-
 ner Verheißung, in welchen gerecht-
 ligkeit wohnet.

Evangel. am 27. Sonntag
 nach Trinit. Matth. 25, 1-13.

Denn wird das himmelreich gleich
 seyn zehn Jungfrauen, die ihre
 Lampen nahmen, und gingen aus. Dem
 bräutigam entgegen. Aber fünf un-

ter ihnen waren thöricht, und fünf
 waren klug. Die thörichten nahmen
 ihre Lampen, aber sie nahmen nicht öl
 mit sich. Die klugen aber nahmen öl
 in ihren gefäßen samt ihren Lampen.
 Da nun der bräutigam verzog, wur-
 den sie alle schläferig, und entschie-
 fen. Zur mitternacht aber ward ein
 geschrey: Siehe, der bräutigam
 kömmt, gehet aus ihm entgegen. Da
 stunden diese Jungfrauen alle auf, und
 schmückten ihre Lampen. Die thörich-
 ten aber sprachen zu den klugen: Ge-
 het uns von eurem öl, denn unsere
 Lampen verlöschen. Da antworteten
 die klugen und sprachen: Nicht al-
 so, auf daß nicht uns und euch gebrä-
 che; gehet aber hin zu den Krähern,
 und kaufet für euch selbst. Und da sie
 hingingen zu kaufen, kam der bräuti-
 gam, und welche bereit waren, gingen
 mit ihm hinein zur hochzeit, und die
 thür ward verschlossen. Zuletzt ka-
 men auch die andern Jungfrauen, und
 sprachen: Herr, Herr, thue uns auf.
 Er antwortete aber, und sprach:
 Wahrlich, ich sage euch, ich kenne euer
 nicht. Darum wachet: denn ihr wis-
 set weder tag noch stunde, in welcher
 des menschen Sohn kommen wird.

Auf die Aposteltage.

Epistel am Tag Andrea.

Röm. 10, 8-13.

Das ist das wort vom glauben,
 das wir predigen. Denn so du
 mit deinem munde bekennest
 Jesus, daß er der Herr sey, und gläu-
 best in deinem herten, daß ihn Gott
 von den toten auferwecket hat; so
 wirst du selig. Denn so man von her-
 zen gläubet, so wird man gerecht, und
 so man mit dem munde bekennet, so
 wird man selig. Denn die schrift
 spricht: Wer an ihn gläubet, wird
 nicht zu schanden werden. Es ist hier
 ein unterschied unter Jüden und
 Griechen, es ist aller zumahl ein Herr,

wer den namen des Herrn wird anru-
 fen, soll selig werden. Wie sollen sie
 aber anrufen, an den sie nicht gläu-
 ben? Wie sollen sie aber glauben,
 von dem sie nichts gehöret haben?
 Wie sollen sie aber hören ohne predi-
 ger? Wie sollen sie aber predigen,
 wo sie nicht gesandt werden? Wie
 denn geschrieben steht: Wie sieblich
 sind die füße derer, die den Frieden
 verkündigen, die das gute verkündi-
 gen. Aber sie sind nicht alle dem evan-
 gelio gehorsam. Denn Jesaias spricht:
 HERR, wer gläubet unserm predi-
 gen? So kömmt der glaube aus der
 predigt, das predigen aber durch das
 wort Gottes. Ich sage aber: haben
 sie

sie es nicht geböret? Zwar ist es je in alle lande ausgegangen ihr schall, und in alle welt ihre worte.

Evangel. am Tag Andrea.

Matth. 4, 18-22.

Als nun Jesus an dem galiläischen meer ging, sahe er zween brüder, Simon, der da heisse Petrus, und Andrew, seinen brüder, die wurfen ihre netze ins meer: denn sie waren fischer. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach, ich will euch zu menschenfischern machen. Bald verliessen sie ihre netze, und folgten ihm nach. Und da er von dannen fürbaß ging, sahe er zween andere brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, seinen brüder, im schiff, mit ihrem vater Zebedäo, daß sie ihre netze sticketen, und er rief ihnen. Bald verliessen sie das schiff, und ihren vater, und folgten ihm nach.

Epistel am Tag Thomä.

Ephes. 1, 3-6.

Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichen seggen und himmlischen gütern, durch Christum. Wie er uns denn erwählet hat durch denselbigen, ehe der welt grund geleget war, daß wir sollten seyn heilig und unsträflich vor ihm in der liebe. Und hat uns verordnet zur Kindschaft gegen ihm selbst, durch Jesum Christ, nach dem wohlgefallen seines willens, zu lobe seiner herrlichen gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

Evangel. am Tag Thomä.

Joh. 20, 24-31.

Thomas aber, der zwölften einer, der da heisset zwilling, war nicht bey ihnen, da Jesus kam. Da sagten die andern jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen händen sehe die nägelmaale, und lege meine finger in die nägelmaale, und lege meine hand in seine seite,

will ichs nicht gläuben. Und über acht tage waren abermaals seine jünger drinnen, und Thomas mit ihnen, kommt Jesus, da die thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch! Danach spricht er zu Thoma: Reiche deine finger her, und siehe meine hände, und reiche deine hand her, und lege sie in meine seite, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! spricht Jesus zu ihm: Dieneil du mich gesehen hast, Thoma, so gläubest du; selig sind, die nicht sehen, und doch gläuben. Auch viel andere zeichen that Jesus vor seinen jüngern, die nicht geschriben sind in diesem buch. Diese aber sind geschriben, daß ihr gläubet, Jesus sey Christ, der Sohn Gottes; und daß ihr durch den glauben das leben habt in seinem namen.

Epistel am Tag Pauli Bekehrung. Ap. Gesch. 9, 1-22.

Saulus aber schnaubete noch mit dräuen und mordten wider die jünger des Herrn, und ging zum hohenprieester, und bat ihn um briefe gegen Damascum an die schulen, auf daß, so er etliche dieses weges sünde, männer und weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. Und da er auf dem wege war, und nahe bey Damascum kam, umleuchtete ihn plötslich ein licht vom himmel, und er fiel auf die erde, und hörete eine stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der Herr sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgest. Es wird dir schwer werden, wider den stachel lecken. Und er sprach mit zitern und zagen: Herr, was willst du, daß ich thun soll? Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die stadt, da wird man dir sagen, was du thun sollst. Die männer aber, die seine gefehrten waren, stunden und waren er-

starrt.

starret, denn sie höreten eine stimme, und sahen niemand. Saulus aber richtete sich auf von der erde, und als er seine augen aufthät, sahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der hand, und führten ihn gen Damasco, und ward drey tage nicht sehend, und aß nicht, und trank nicht. Es war aber ein jünger zu Damasco, mit namen Ananias, zu dem sprach der Herr im gesicht: Anania! Und er sprach: Wie bin ich, Herr. Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die gasse, die da heisse die richtige, und frage in dem hause Juda nach Saulo, mit namen von Tarjen: denn siehe, er verhet. Und hat gesehen im gesicht einen mann, mit namen Ananias, zu ihm hinein kommen und die hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde. Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen gehöret von diesem mann, wie viel übelß er deinen heiligen gerhan hat zu Jerusalem. Und er hat althier macht von den hohenpriestern, zu binden alle, die deinen namen anrufen. Der Herr sprach zu ihm: Gehe hin, denn dieser ist mir ein auserwählter rüstzeug, daß er meinen namen trage vor den heiden, und vor den königen, und vor den kindern von Israel. Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines namens willen. Und Ananias ging hin, und kam in das haus, und legte die hände auf ihn und sprach: Lieber bruder, Saul, der Herr hat mich gesandt, (der dir erschiene ist auf dem wege, da du herkamst) daß du wieder sehend und mit dem heiligen Geiße erfüllet werdest. Und alsbald fiel es von seinen augen wie schuppen, und er ward wieder sehend, und stund auf, und ließ sich taufen, und nahm speise zu sich, und stärkete sich. Saulus aber war etliche tage bey den jüngern zu Damasco, und alsbald predigte er Christum in den schulen, daß derselbige Gottes Sohn sey. Sie entfasten sich aber alle, die es höreten, und sprachen: Ist das

nicht, der zu Jerusalem verstoffete alle, die diesen namen anrufen, und darum herkommen, daß er sie gebunden führe zu den hohenpriestern? Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Jüden ein, die zu Damasco wohneten, und bewährte es, daß dieser ist der Christ.

Evangelium am Tag Pauli Bekehrung. Matth. 19, 27-30.

Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget; was wird uns dafür? Jesus aber sprach zu ihnen: Warlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seyd nachgefolget, in der wiedergeburt, da des menschen Sohn wird sitzen auf dem stuhl seiner herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölff stühlen, und richten die zwölff geschlechter Israel. Und wer verläßet häuser, oder brüder, oder schwestern, oder vater, oder mutter, oder weib, oder kinder, oder äcker, um meines namens willen, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige leben ererben. Aber viele, die da sind die ersten, werden die letzten, und die letzten werden die ersten seyn.

Epistel am Tag Matthia.

Ap. Gesch. 1, 15-26.

In den tagen trat auf Petrus unter die jünger, und sprach: (es war aber die schaar der namen zu hauf bey hundert und zwanzig) Ihr männer und brüder, es mußte die schrift erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der heilige Geiße, durch den mund David von Juda, der ein vorgänger war derer, die Jesum sängen. Denn er war mit uns gezählet, und hatte dis amt mit uns ubernommen. Dieser hat erworben den acker um den ungerichten lohn, und sich erhenket, und ist mitten entzwey geborsten, und alle sein eingeweide ausgeschüttet. Und es ist kund worden allen, die zu Jerusalem

salem wohnen, also, daß derselbig
 oder genennet wird auf ihre sprach.
 Hafeldama, das ist, ein blutacker.
 Denn es stehet geschrieben im psalm-
 buch: Ihre behausung müsse wüste
 werden, und sey niemand, der drinnen
 wohne, und sein biethum empfah ein
 anderet. So muß nun einer unter
 diesen männern, die bey uns gewesen
 sind die ganze zeit über, welche der
 Herr Jesus unter uns ist aus- und ein-
 gegangen, von der taufe Jobannis an,
 bis auf den tag, da er von uns genom-
 men ist, ein zeuge seiner auferstehung
 mit uns werden. Und sie stellten
 zween, Joseph, genant Barsabas, mit
 dem zunomen Just, und Matthiam,
 betbeten und sprachen: Herr, aller
 herzenkündiger, zeige an, welchen du
 erwählst hast unter diesen zweyen,
 daß einer empfah diesen dienst und
 apostelamt, davon Judas abgewichen
 ist, daß er hinginge an seinen ort. Und
 sie wurfen das loos über sie, und das
 loos fiel auf Matthiam, und er ward
 zugeordnet zu den elf aposteln.

**Evangelium am Tag Mat-
 thia. Matth. 11, 25-30.**

Zu derselbigen zeit antwortete Je-
 sus, und sprach: Ich preise dich,
 Vater, und Herr himmels und der
 erden, daß du solches den weissen und
 klugen verborgen hast, und hast es den
 unmmündigen offenbaret. Ja, Vater,
 denn es ist also wohlgefällig gewesen
 vor dir. Alle dinge sind mir über-
 geben von meinem Vater, und nie-
 mand kennet den Sohn, denn nur der
 Vater, und niemand kennet den Va-
 ter, denn nur der Sohn, und wem es
 der Sohn will offenbaren. Kommer
 her zu mir alle, die ihr mühselig und
 beladen seyd, ich will euch erquicken.
 Nehmet auf euch mein joch, und ler-
 net von mir: denn ich bin sanftmü-
 thig und von Herzen demüthig; so
 werdet ihr ruhe finden für eure seelen.
 Denn mein joch ist sanft und meine
 last ist leicht.

**Epistel am Tag Philippi und
 Jacobi. Ephes. 2, 19-22.**

So seyd ihr nun nicht mehr gäste
 und fremdlinge, sondern bürger
 mit den heiligen, und Gottes haus-
 genossen, erbauet auf den grund der
 apostel und propheeten, da Jesus Chris-
 tus der Eckstein ist, auf welchem der
 ganze bau in einander gefüget, wach-
 set zu ein in heiligem tempel in dem
 Herrn, auf welchem auch ihr mit er-
 bauet werdet, zu einer behausung
 Gottes im Geist.

**Evangel. am Tag Philippi
 und Jacobi. Joh. 14, 1-14.**

Jesus sprach zu seinen jüngern:
 Euer herz erwidre nicht. Gläu-
 bet ihr an Gott, so gläubet ihr auch
 an mich. In meines Vaters haust
 sind viel wohnungen. Wenns nicht so
 wäre, so wollte ich zu euch sagen; Ich
 gehe hin, euch die stätte zu bereiten.
 Und ob ich hinginge, euch die stätte
 zu bereiten, will ich doch wieder kom-
 men, und euch zu mir nehmen, auf
 daß ihr seyd, wo ich bin. Und wo ich
 hingeh, das wisset ihr, und den weg
 wisset ihr auch. Spricht zu ihm Tho-
 mas: Herr, wir wissen nicht, wo du
 hingehst; und wie können wir den
 weg wissen? Jesus spricht zu ihm:
 Ich bin der weg, die wahrheit und
 das leben, niemand kommt zum Va-
 ter, denn durch mich. Wenn ihr mich
 kenneter, so kenneter ihr auch meinen
 Vater. Und von nun an kennet ihr
 ihn, und habt ihn gesehen. Spricht zu
 ihm Philippus: Herr, zeige uns den
 Vater, so genüget uns. Jesus spricht
 zu ihm: So lange bin ich bey euch, und
 du kennest mich nicht? Philippe, wer
 mich stehet, der stehet den Vater; wie
 sprichst du denn, zeige uns den Vater?
 Gläubest du nicht, daß ich im Vater
 und der Vater in mir ist? Die worte,
 die ich zu euch rede, die rede ich nicht
 von mir selbst; der Vater aber, der
 in mir wohnet, derselbige thut die
 werke. Gläubet mir, daß ich im Va-
 ter

ter und der Vater in mir ist; wo nicht, so gläubet mir doch um der werke willen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: wer an mich gläubet, der wird die werke auch thun, die ich thue, und wird grössere, denn diese thun: denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohn. Was ihr bitten werdet in meinem namen, das will ich thun.

Epistel am Tag Petri und

Pauli. Ap. Ged. 12, 1-11.

Um dieselbige zeit legte der könig Herodes die hände an etliche von der gemeine zu peinigen. Er tödtete aber Jacobum, Johannis bruder, mit dem schwert. Und da er sahe, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, und fing Petrum auch. Es waren aber eben die tage der süßen brodte. Da er ihn nun griff, legte er ihn ins gefängnis, und überantwortete ihn vier viertheilen kriegsknechten, ihn zu bewahren, und gedachte ihn nach den ofern dem volk vorzustellen. Und Petrus ward zwar im gefängnis gehalten; aber die gemeine bethete ohne aufhören für ihn zu Gott. Und da ihn Herodes wollte vorstellen, in derselbigen nacht schlief Petrus zwischen zweien kriegsknechten, gebunden mit zwe ketten, und die hüter vor der thür hüteten des gefängnisses. Und siehe, der engel des Herrn kam daher, und ein licht schiente in dem gemach, und schlug Petrum an die seite, und weckte ihn auf, und sprach: Stehe behends auf. Und die ketten fielen ihm von seinen händen. Und der engel sprach zu ihm: Güte dich, und thue deine schuhe an. Und er that also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen mantel um dich, und folge mir nach. Und er ging hinaus, und folgte ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschähe durch den engel, sondern es dachte ihm, er sähe ein gesicht. Sie

gingen aber durch die erste und andere thür, und kamen zu der eisernen thür, welche zur stadt führet, die that sich ihnen von ihr selber auf, und traten hinaus, und gingen hin eine gasse lang, und alsobald schied der engel von ihm. Und da Petrus zu ihm selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der Herr seinen engel gesandt hat, und mich errettet aus der hand Herodis und von allem warten des jüdischen volks.

Evangelium am Tag Petri und Pauli. Matth. 16, 13-20.

Da kam Jesus in die gegend der stadt Cäsarea Philippi, und fragete seine jünger, und sprach: Wie sagen die leute, daß des menschen Sohn sey? Sie sprachen: Etliche sagen, du seyst Johannes der täufer; die andern, du seyst Elias; etliche, du seyst Jeremias, oder der propheeten einer. Er sprach zu ihnen: Wer sagt denn ihr, daß ich sey? Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas sohn, denn fleisch und blut hat dir das nicht offenbaret, sondern mein Vater im himmel. Und ich sage dir auch, du bist Petrus, und auf diesen felsen will ich bauen meine gemeine, und die pforten der hölle sollen sie nicht überwältigen. Und ich will dir des himmelreichs schlüssel geben, alles, was du auf erden binden wirst, soll auch im himmel gebunden seyn, und alles, was du auf erden lösen wirst, soll auch im himmel los seyn. Da verbot er seinen jüngern, daß sie niemand sagen sollten, daß er Jesus der Christ wäre.

Epistel am Tag Jacobi.

Röm. 8, 28-39.

Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle dinge zum besten dienen, die nach dem voratz beharren sind. Denn welche er zuvor

versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollten dem ebenbild seines Sohns, auf daß derselbige der erstgebohrne sey unter vielen brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen, welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht, welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht. Was wolken wir denn weiter sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns seyn? Welcher auch seines eigenen Sohns nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur rechten Gottes, und vertritt uns. Wer will uns scheiden von der liebe Gottes? trübsal oder angst? oder verfolgung? oder hunger? oder blöße? oder fähelichkeit? oder schwer? Wie geschrieben steht: Um deiner willen werden wir getödtet den ganzen tag, wir sind geachtet für schlachtschafe. Aber in dem allen überwinden wir weit, um des willen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder tod noch leben, weder engel noch fürstenthum, noch gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünftiges, weder hohes noch tiefes, noch keine andere creatur, mag uns scheiden von der liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herren.

Evang. am Tag Jacobi.

Matth. 20, 20-23.

Da trat zu Jesu die mutter der Kinder der Zebedai mit ihren söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. Und er sprach zu ihr: Was willst du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween söhne sitzen in deinem reich, einen zu deiner rechten, und den andern zu deiner linken. Aber Jesus antwortete, und sprach:

Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den kelch trinken, den ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der taufe, da ich mit getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wohl. Und er sprach zu ihnen: Meinen kelch sollt ihr zwar trinken, und mit der taufe, da ich mit getauft werde, sollt ihr getauft werden; aber das sitzen zu meiner rechten und linken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.

Epist. am Tag Bartholomäi.

2 Cor. 4, 7-10.

Wir haben aber solchen schatz in irdischen gefäßen, auf daß die überschwengliche kraft sey Gottes, und nicht von uns. Wir haben alsenthalben trübsal, aber wir ängsten uns nicht, uns in bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden untergedrückt, aber wir kommen nicht um. Und tragen um alles zeit das sterben des Herrn Jesu an unserm leibe, auf daß auch das leben des Herrn Jesu an unserm leibe offenbar werde.

Evangelium am Tag Bartholomäi. Luc. 22, 24-30.

Es erhob sich ein zank unter den jüngern, welcher unter ihnen sollte für den größesten gehalten werden? Er aber sprach zu ihnen: Die weltlichen könige herrschen, und die gewaltigen heisset man gnädige herren. Ihr aber nicht also, sondern der größeste unter euch soll seyn wie der jüngste, und der fürnehmste wie ein diener. Denn welcher ist der größeste? der zu tische sitzet, oder der da dienet? Ist nicht also, daß der zu tische sitzet? Ich aber bin unter euch wie ein diener. Ihr aber seyds, die ihr behaltet habt bey mir in meinen ansehrungen. Und ich will euch das reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat, daß ihr essen und trin-

ken

ken sollte über meinem tisch in meinem reich, und sitzen auf stühlen, und richten die zwölff geschlechter Israel.

Epistel am Tag Matthäi.

Ephes. 4, 7-14.

Einem jeglichen aber unter uns ist gegeben die gnade, nach dem maas der gabe Christi. Darum spricht er: Er ist aufgefahen in die höhe, und hat das gefängnis gefangen geführet, und hat den menschen gaben gegeben. Daß er aber aufgefahen ist, was ist, denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten orter der erden? Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahen ist über alle himmel, auf daß er alles erfüllere. Und er hat etliche zu aposteln gesetzt, etliche aber zu propheten, etliche zu evangelisten, etliche zu hirten und lehren, daß die heiligen zugerichtet werden zum werck des amts, dadurch der leib Christi erbauet werde. Bis daß wir alle hinan kommen zu einerley glauben und erkennnis des Sohns Gottes, und ein vollkommen mann werden, der da sey in der maase des vollkommenen alters Christi. Auf daß wir nicht mehr kinder seyn, und uns wägen und wiegen lassen von allerley wind der lehre, durch schalkheit der menschen und reuscherey, damit sie uns erschleichen, zu verführen.

Evangelium am Tag Matthäi. Matth. 9, 9-13.

Und da Jesus von dannen ging, sahe er einen menschen am zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stand auf, und folgte ihm. Und es begab sich, da er zu tische saß im hause, siehe, da kamen viel zöllner und sündler, und saßen zu tische mit Jesu und seinen jünger. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen jünger: Warum isset einer Meister mit den zöllnern und sündlern? Da das Jesus hörte, sprach er zu ihnen: Die

starken bedürfen des arztes nicht, sondern die kränken. Gehet aber hin und lernet, was da sey: Ich habe wohlgefallen an barmherzigkeit, und nicht am offer. Ich bin kommen, die sündler zur buße zu rufen, und nicht die frommen.

Epistel am Tage Simonis und Judä. 1 Petr. 1, 3-9.

Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner grossen barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen hoffnung durch die auferstehung Jesu Christi von den todten, zu einem unvergänglichen, und unbesecten, und unverwelcklichen erbe, das behalten wird im himmel, euch, die ihr aus Gottes macht durch den glauben bewahret werdet zur seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten zeit, in welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine zeit (wo es seyn soll) traurig seyd in mancherley ansechtungen, auf daß euer glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergänglichliche gold, das durchs feuer beprobet wird, zu lob, preis und ehre, wenn nun offenbaret wird Christus, welchen ihr nicht gesehen, und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher freude, und das ende eures glaubens davon bringen, nemlich der seelen seligkeit.

Evangel. am Tag Simonis und Judä. Joh. 15, 17-21.

Jesus sprach zu seinen jünger. Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. So euch die welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gebasset hat. Wäret ihr von der welt, so hätte die welt das ihre lieb, dieweil ihr aber nicht von der welt seyd, sondern ich habe euch von der welt erwählt, darum hasset euch die welt. Gedenet an mein wort, daß ich euch

gefagt habe: der knecht ist nicht größer denn sein herr. Haben sie mich verfolgt, sie werden euch auch verfolgen, haben sie mein wort gehalten, so werden sie eures auch halten. Aber das alles werden sie euch thun um meines namens willen: denn sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.

Epistel am Tage der Kirchweihung. Offenbarung Johannis 21, 2-5.

Und ich Johannes sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herab fahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem manne, und hörte eine große Stimme vom Stuhl, die sprach: Siehe da, eine Hütte Gottes, bey den Menschen, und er wird bey ihnen wohnen, und sie werden sein Volk seyn, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott seyn. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrey, noch Schmerzen wird mehr seyn; denn das erste ist vergangen. Und der auf dem Stul saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu. Und er spricht zu mir: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß.

Evangel. am Tag der Kirchweihung. Luc. 19, 1-10.

Und er zog hinein, und ging durch Jericho. Und siehe, da war ein Mann, genant Zachäus, der war ein oberster der zöliner, und war reich, und begehrte Jesum zu sehen, wer er wäre, und konnte nicht für dem Volk: denn er war klein von Person. Und er lief vorhin, und stieg auf einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn sähe: denn allda sollte er durchkommen. Und als Jesus kam an dieselbige Stätte, sahe er auf, und ward sein gewahrt, und sprach zu ihm: Zachäe, steig eilend hernieder, denn ich muß heute zu deinem Hause einkehren. Und er stieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit freuden. Da sie das sahen, mußteten sie alle, daß er bey einem Sünder einkehrete. Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die helfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause heil widerfahren, sintemal er auch Abrahams Sohn ist. Denn des Menschen Sohn ist kommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.

Historie von dem Leiden und Sterben, der Auferstehung und Himmelfahrt unsers Herrn Jesu Christi, auch Sendung des heiligen Geistes, aus den vier Evangelisten gezogen.

Vorbereitung zum Leiden Christi.

Es war aber nahe das Fest der süßen Brodie, das da Ostern heißet. Und JESUS sprach zu seinen jüngern: Ihr wisset, daß nach zweyen Tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gerechziget werde. Da versammelten sich die Hohenprierster und Schriftgelehrten, und die Ältesten im Volk, in dem Pallast des Ho-

henpriersters, der da heißet Caiphas, und hielten Rath, wie sie Jesum mit Listem griffen und tödteten: denn sie fürchten sich für dem Volk. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk. Und da nun Jesus war zu Bethanien, im Hause Simons des Aussätzigen, trat zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit ungeschätztem und köstlichem Nardenwasser, und sie zerbrach das Glas, und goß es auf sein Haupt.

da